

**Vorlage der Staatsregierung.****Gesetz**

vom

über

**die Umwandlung der Exportakademie in Wien zu einer Hochschule für Welthandel.****Die Nationalversammlung hat beschlossen:****§ 1.**

1. Die seit dem Jahre 1898 bestehende Exportakademie in Wien wird mit Beginn des Studienjahres 1919/20 auf Grund der vom Staatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten im Einvernehmen mit dem Staatssekretär für Inneres und Unterricht zu genehmigenden Satzungen in die „Hochschule für Welthandel in Wien“ umgewandelt.

2. Die Hochschule für Welthandel in Wien ist ermächtigt, das Staatswappen der Republik Deutsch-Österreich zu führen.

**§ 2.**

Mit dem Vollzuge dieses Gesetzes ist der Staatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten betraut.



## Erläuternde Bemerkungen.

Im Jahre 1898 wurde als integrierender Bestandteil des Handelsmuseums und unter dem Namen „Exportakademie des k. k. österreichischen Handelsmuseums“ in Wien eine höhere Handelslehranstalt gegründet, der als Ziel gesetzt war, für unseren Außenhandel tüchtige Kräfte auszubilden. Die grundlegende, schon im Titel „Exportakademie“ betonte Bestimmung der Anstalt war somit neben der allgemeinen kaufmännischen Ausbildung, wie sie in der Regel auch an den ausländischen Handelshochschulen geboten wird, die Vorbereitung ihrer Hörer für eine erfolgreiche praktische Berufstätigkeit im Außenhandel. Die gesamte Unterweisung an dieser Lehranstalt mußte demnach vorwiegend auf praktisches Können abzielen und auf die Erwerbung der für die internationale Handelsbetätigung jeweils erforderlichen Kenntnisse gerichtet sein.

Die Exportakademie wurde dem früheren Handelsministerium unterstellt und das ehemalige Ministerium für Kultus und Unterricht beschränkte sich auf die Mitwirkung in pädagogisch-didaktischen Fragen.

Gegenwärtig besteht die Exportakademie aus einer einjährigen allgemeinen Abteilung sowie zwei Jahrgängen und umfaßt außerdem eine Reihe Sonderkurse, so zum Beispiel im letzten Studienjahr einen kaufmännischen Kurs für Juristen und Techniker, Sonderkurse zur Heranbildung von Bücher- und Bilanzrevisoren, Sonderkurse über Bankwesen, wichtige Handelsprachen und deren Korrespondenz, Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Rechtswesen, Steuerwesen usw. Die Vorlesungen und Übungen an der allgemeinen Abteilung erstrecken sich auf Wirtschaftsgeographie, Warenkunde, Volkswirtschaftslehre, Handels- und Wechselrecht, kaufmännische Arithmetik, Korrespondenz und Kontorarbeiten, Buchhaltung, Gesundheitspflege, deutsche Sprache und die wichtigsten Westhandelsprachen. Die Vorlesungen und Übungen in den beiden Jahrgängen der Akademie umfassen ein wirtschaftliches Seminar, Wirtschaftsgeographie, Welthandelslehre, Warenkunde, Zivilrecht mit Einschluß des Handelsrechtes, internationales Wechsel- und Scheckrecht, kaufmännische Organisations- und Betriebslehre, Statistik, Seewesen und Seerecht, Rechtsverfolgung im In- und Ausland, Transport- und Tarifwesen, Gesundheitspflege und die wichtigsten fremden Weltsprachen. Außerdem werden an der Exportakademie Vorlesungen für Kandidaten des Lehramtes an Handelsakademien gehalten, und zwar vornehmlich über kaufmännische Arithmetik, Buchführung, Korrespondenz und Methodik des kaufmännischen Unterrichtes. Sämtliche ordentlichen Hörer haben im Monate Februar ein Kolloquium aus allen instruierten Fächern abzulegen und sich am Schlusse der allgemeinen Abteilung sowie des ersten Jahrganges einer Jahresprüfung, ferner am Schlusse des zweiten Jahrganges einer Diplomprüfung auf Grund einer besonderen Prüfungsordnung zu unterziehen. Über die mit Erfolg abgelegte Jahresprüfung zu Ende der allgemeinen Abteilung werden den ordentlichen Hörern Zeugnisse ausgestellt. Außerordentliche Hörer können Besuchsbescheinigungen sowie über die mit Erfolg abgelegten Kolloquien und Jahresprüfungen Einzelzeugnisse über jeden Gegenstand erhalten.

Bereits bei Gründung der Exportakademie bestand die Absicht, eine von den höheren Handelsschulen unabhängige, über ihnen stehende hochschulartige Anstalt ins Leben zu rufen. Dies ergibt sich sowohl aus der vom damaligen Handelsminister an das seinerzeitige Ministerium für Kultus und Unterricht gerichteten Zuschrift vom 27. März 1898 als auch aus dem der Öffentlichkeit geltenden Aufrufe des Generalkomitees für die Gründung der Exportakademie vom Juni 1898, in welchem ausgeführt wurde, daß sich das Präsidium des Handelsmuseums und das Generalkomitee die Errichtung einer österreichischen Handelshochschule unter dem Namen Exportakademie zur Aufgabe gestellt hätte.

Daß aber die Exportakademie nicht nur als eine hohe Schule des Handels- und der Weltwirtschaft gedacht wurde, sondern dem Wesen nach auch eine solche geworden ist, steht vermöge ihrer Einrichtung und der durch sie gebotenen, im vorgehenden kurz dargestellten Art ihrer umfassenden praktischen wie auch wissenschaftlichen Ausbildung sowie bei der Vorbildung ihrer ordentlichen Hörer und der wissenschaftlichen Eignung ihrer Lehrkräfte außer Zweifel.



Wenn trotzdem den zahlreichen Anregungen, der genannten Lehranstalt auch die Bezeichnung einer Hochschule zu erwirken, seitens der Regierung bisher nicht entsprochen werden konnte, so hatte dies seinen hauptsächlichsten Grund darin, daß die Exportakademie trotz zahlreicher hochschulartiger Einrichtungen nicht lückenlos alle Kriterien des Hochschulwesens aufwies. Diese bisher fehlenden Voraussetzungen bestanden namentlich in der Lehr- und Lernfreiheit, der Bedingung der Absolvierung einer Mittelschule mit Reifezeugnis für die Aufnahme der Hörer, der Autonomie des Professorenkollegiums und der Institution eines frei wählbaren Rektors.

Diesen der Exportakademie bisher für den Hochschulcharakter noch mangelnden Erfordernissen erscheint aber nunmehr durch die neuen, vom Kuratorium der genannten Lehranstalt ausgearbeiteten Satzungen Rechnung getragen, welche letztere nach eingehenden, unter Teilnahme von Vertretern der beteiligten Staatsämter erfolgten Beratungen einstimmig beschlossen und auch vom Professorenkollegium vollinhaltlich gebilligt wurden.

Hiermit ist das wichtigste Hindernis in Wegfall gekommen, welches der Umwandlung der Exportakademie in eine Handelshochschule noch im Wege stand.

Daß eine solche Umwandlung aber im gegenwärtigen Zeitpunkte mehr als je geboten erscheint, erhellt — ganz abgesehen von den aus der Mitte der Akademie seitens der Lehrer- und Hörerschaft sowie in der Öffentlichkeit wiederholt geäußerten dringenden Wünschen — schon aus der in einem an die Nationalversammlung gerichteten Antrage der Abgeordneten Heintz und Genossen hervorgehobenen überragenden Bedeutung, welche dem internationalen Handel bei der dermaligen politischen Lage Deutsch-Österreichs zukommen dürfte. Dieser Bedeutung entsprechend muß Deutsch-Österreich für das Vorhandensein einer hinreichenden Anzahl heimischer, mit dem internationalen Handelsverkehr vertrauter und entsprechend vorgebildeter Kaufleute sorgen, was nur dann erreicht werden kann, wenn die Ausbildung dieser Kaufleute in einer Lehranstalt erfolgt, welche dem Höchstmaß der an eine solche Anstalt zu stellenden Forderungen Rechnung trägt. Wenn aber die Exportakademie ihre Absolventen nicht mit dem Abgangszeugnisse einer Hochschule betheilen könnte, würden dieselben gegenüber den Absolventen der zahlreichen in Deutschland bestehenden Handelshochschulen im offenkundigen Nachteil sein und zumindest nicht jenes fördernde Geleite haben, welches der Ausweis über die Absolvierung einer Hochschule im internationalen kaufmännischen Wettbewerb darstellt.

Auch wenn die Exportakademie nicht zur Verfügung stünde, würden die derzeitigen Verhältnisse auf dem Weltmarkte die Notwendigkeit der Schaffung einer Handelshochschule als eines der wirksamsten Mittel zur Förderung des Außenhandels durch Heranbildung hierfür besonders qualifizierter Kaufleute unabwieslich machen. Dieser Notwendigkeit kann aber dadurch am besten Rechnung getragen werden, daß die Exportakademie, welche schon nach ihrer gegenwärtigen Organisation die vollste Eignung für eine Handelshochschule besitzt, in eine solche umgewandelt wird, wobei die Umwandlung keineswegs eine einschneidende Neuerung, sondern lediglich den naturgemäßen, seit der Gründungszeit beabsichtigten und nunmehr von den Zeitverhältnissen verlangten Ausbau der Anstalt bedeuten würde. Der große Zulauf der Absolventen der Mittelschulen zur Exportakademie, die Tatsache, daß deren Abgangsschüler bereits in der Vorkriegszeit sich auf den verschiedensten Plätzen des Auslandes bewährt und Stellungen gefunden haben, die Organisation der Anstalt, ihr neues im Herbst 1917 vollendetes, allen Anforderungen eines modernen Hochschulbetriebes entsprechendes Heim, die wissenschaftliche Bedeutung ihrer Lehrkräfte, die vielfach beispielgebend gewesene Methode ihres Unterrichtes — alle diese im Verein mit den materiellen Gründen eines geringen Kostenaufwandes bei Adaptierung der Exportakademie für Hochschulzwecke lassen es ratsam erscheinen, an das Bestehende anzuknüpfen und die notwendig gewordene Schaffung einer Handelshochschule durch Umwandlung der hierfür in jeder Hinsicht geeigneten Exportakademie zu vollziehen.

Der im vorstehenden dargetanen Notwendigkeit der Umwandlung der Exportakademie in eine Hochschule verschließen sich auch die nächstbeteiligten Kreise des Großhandels und der Industrie, welche bisher in die mögliche Bevorzugung der theoretischen Seite der Ausbildung zuungunsten der praktischen Bedenken gesetzt hatten, nicht mehr, da auch der für die neue Hochschule innewohnende Bildungsgang nach wie vor das Hauptgewicht auf die praktische Ausbildung der Hörer legen würde.

Aus den angeführten Erwägungen war es erforderlich, mit der Umwandlung der Exportakademie in eine Hochschule vorzugehen.

Da die genannte Lehranstalt den kaiserlichen Adler zu führen berechtigt war, ist ihr diese Befugnis auch hinsichtlich des Wappens der Republik Deutsch-Österreich zu verleihen.

Für die juristische Form der Umwandlung wurde die des Gesetzes gewählt, da gemäß § 11 i des Gesetzes vom 21. November 1867, R. G. Bl. Nr. 141, die Gesetzgebung über die Universitäten der Kompetenz des Reichsrates unterworfen wird und bei extensiver Interpretation dieser Gesetzesstelle den



zur Zeit der Erlassung des Gesetzes als einzige Höchsthöfen bestehende Universitäten auch die übrigen Hochschulen gleichzuzählen sind, eine Abnahme, welche durch die seitdem in dem Wege von Reichsgesetzen erfolgten Gründungen der technischen Hochschulen in Wien und Böhmen gestützt erscheint.

Die Einbringung des vorliegenden Gesetzes wurde erfolgt durch den Staatssekretär für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten, da, wie bereits oben erwähnt, die Exportakademie bisher dem ehemaligen Handelsministerium beziehungsweise dem Staatsamt für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten untersteht, welches letzteres im pädagogisch-didaktischen Fragen einvernehmlich mit dem Staatsamte für Inneres und Unterricht vorgeht.

Die Beibehaltung dieser Kompetenz auch nach erfolgter Umwandlung der Exportakademie in eine Hochschule erscheint nicht nur deshalb zweckmäßig, weil die Anstalt sich bisher unter der Oberleitung des früheren Handelsministeriums aufs günstigste entwickelt hat, sondern vornehmlich auch aus dem Grunde, weil die Handelsverwaltung in erster Linie zu beurteilen berufen und durch ihr verständige Führung mit dem beteiligten Wirtschaftskreis auch zu beurteilen in der Lage ist, wie die Maßnahmen bei der Unterrichtserteilung zu treffen seien, um den Zielen eine den ausschließlichen Interessenden Handelsstandes gewidmeten Lehranstalt gerecht zu werden. Nach wie vor muss die Exportakademie einen innigen Kontakt mit dem Wirtschaftsleben unterhalten und seinen jeweiligen Anforderungen Rechnung tragen, wobei das Handelsamt den maßgebenden Mittelkreis zwischen den anderen Wirtschaftskreis und den diesbezüglichen dienenden Lehranstalt zu bilden hat. Zu dieser Erwägung gesellt sich die Tatsache, dass zahlreiche Schüler der Anstalt ihre Veranlassung im ausländischen Exporthandel anstreben und das Handelsamt die berufene Behörde darstellt, welche diese Bestrebungen wirksam fördern kann. Die Unterstellung der Exportakademie unter ein des innigen Kontaktes mit dem maßgebenden Kreise entbehrendes Ressort könnte hierbei eine gewisse Gefahr bedeuten.